

BESCHLUSSVORLAGE V0311/22 öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Stadtplanungsamt
	Kostenstelle (UA)	6100
	Amtsleiter/in	Münster, Philipp
	Telefon	3 05-21 10
	Telefax	3 05-21 49
	E-Mail	stadtplanungsamt@ingolstadt.de
Datum	13.04.2022	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	19.05.2022	Vorberatung	
Stadtrat	02.06.2022	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Zukunft Ingolstadt 2040+
Stellungnahme der Verwaltung

(Referentin: Frau Wittmann-Brand)

Antrag:

1. Dem Grundsatzbeschluss für ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) „Zukunft Ingolstadt 2040+“ mit Beteiligungsprozess wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt eine Prozess- und Organisationsstruktur zu erarbeiten.
3. Zur inhaltlichen Konzepterarbeitung sowie zur Steuerung und Moderation des Partizipationsprozesses werden externe Büros beauftragt.

gez.

Ulrike Wittmann-Brand
Stadtbaurätin

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben 280.000€	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 610000.600020 (Stadtplanung, Sachausgaben für Flächennutzungsplan) <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 50.000€
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe) Städtebaufördermittel in Aussicht gestellt	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20 2023: 610000.600020 2024: 610000.600020	Euro: 150.000€ 80.000€
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen. <input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden. <input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

wenn ja,

<input checked="" type="checkbox"/> freiwillig	<input type="checkbox"/> gesetzlich vorgeschrieben
<input type="checkbox"/> einstufig	<input type="checkbox"/> mehrstufig
<p>Wenn bereits bekannt, in welcher Form und in welchem Zeitraum soll eine Beteiligung erfolgen:</p> <p>Es wird ein Beteiligungskonzept erarbeitet.</p>	

Kurzvortrag:

1. Anlass und Aufgabenstellung

Ingolstadt verzeichnet seit Jahren ein zunehmendes Wachstum in diversen Bereichen. Vor dem Hintergrund der damit verbundenen Herausforderungen, aber auch im Bezug globaler und gesellschaftlicher (Mega-)Trends soll Ingolstadt für die Zukunft integriert, nachhaltig und resilient gedacht, diskutiert und geplant werden. Neuen Herausforderungen wie zum Beispiel Gesundheitsvorsorge, flexible Arbeitswelten, Klimaschutz und -anpassung und Digitalisierung ist präventiv statt reaktiv zu begegnen.

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) bietet die Möglichkeit als informelles Planungsinstrument langfristige Leitziele und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gesamtstadt querschnitts- und dialogorientiert zu erarbeiten. Lebendige Quartiere mit funktionierenden und stabilen Nachbarschaften sind die Grundlage für ein gutes Zusammenleben Ingolstadts multikultureller Stadtgesellschaft. Die Handlungsfelder des ISEK 2040+ werden deshalb kooperativ zwischen Politik, der Bürgerschaft und der Verwaltung erarbeitet und räumlich konkret verortet.

Herausforderungen und Schwerpunkte für eine integrierte Stadtentwicklung in Ingolstadt ergeben sich somit aus den übergeordneten gesellschaftlichen Aufgaben, Herausforderungen und Zielen:

- Profilierung des stadträumlichen Leitbildes
- Flächensparende und klimagerechte Innenentwicklung
- Umweltfreundliche Mobilität
- Stärkung der Zentren insbesondere der historischen Altstadt
- Zukunftsfähige Gestaltung inklusiver Quartiere und Stadtviertel
- Bewältigung des demographischen und technologischen Wandels
- Stärkung des gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalts

17 Ziele der Nachhaltigkeit



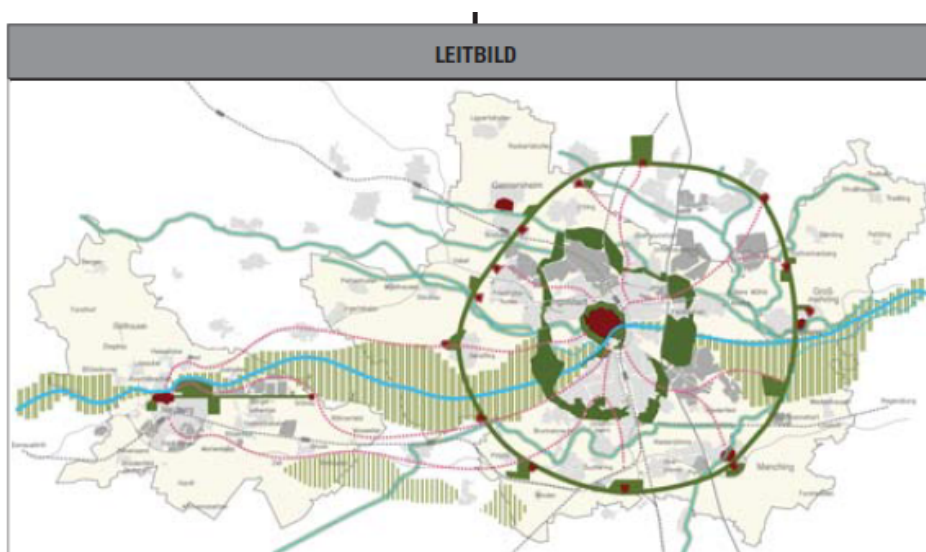
Strategische Ziele



Räumliche Verortung im ISEK 2040+

1. Überblick über relevante Handlungsbereiche und entsprechende Fachkonzepte

Da Planung ein dynamischer Prozess ist, wurden über die Jahre bereits unterschiedliche fachliche Teilkonzepte erstellt. Die Grundzüge des stadträumlichen Leitbildes aus dem Jahr 1996 sind weiterhin das Grundgerüst für den Stadtraum. Hier wurden Ziele für die Siedlungsentwicklung und für die räumliche Gliederung des Stadtgebietes formuliert. Das stadträumliche Leitbild soll die räumlichen Charakteristika Ingolstadts und damit die Identität der Gesamtstadt herausstellen und stärken. Das bestehende Leitbild für Ingolstadt baut insbesondere auf historischen und naturräumlichen Gegebenheiten im Stadtgebiet auf. Im Integrierten räumlichen Entwicklungskonzept (IRE 2014) wurde dieses mit Bezug auf den 3. historischen Verteidigungsring in die Umlandkommunen vernetzt. Hier flossen die Themenbereiche Wirtschaft, Ökologie, Klima, Soziales und Demographie mit ein (vgl. nachfolgende Abbildung).



Leitbild des IRE (2014)

Im derzeit laufenden Nachhaltigkeitsprozess der Stadt Ingolstadt werden in einem kooperativen Prozess der Zukunftsgestaltung unter Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger Lösungen zur lokalen Umsetzung der Agenda 2030 mit Ihren 17 Nachhaltigkeitszielen entwickelt. Vor diesem Hintergrund ist es nicht nur sinnvoll, sondern unerlässlich bei der Erarbeitung des ISEK die bisherigen Ergebnisse mit aufzunehmen. Im Übrigen werden die bereits vorliegenden Informationsgrundlagen und Fachkonzepte erfasst, evaluiert und in den Prozess eingesteuert.

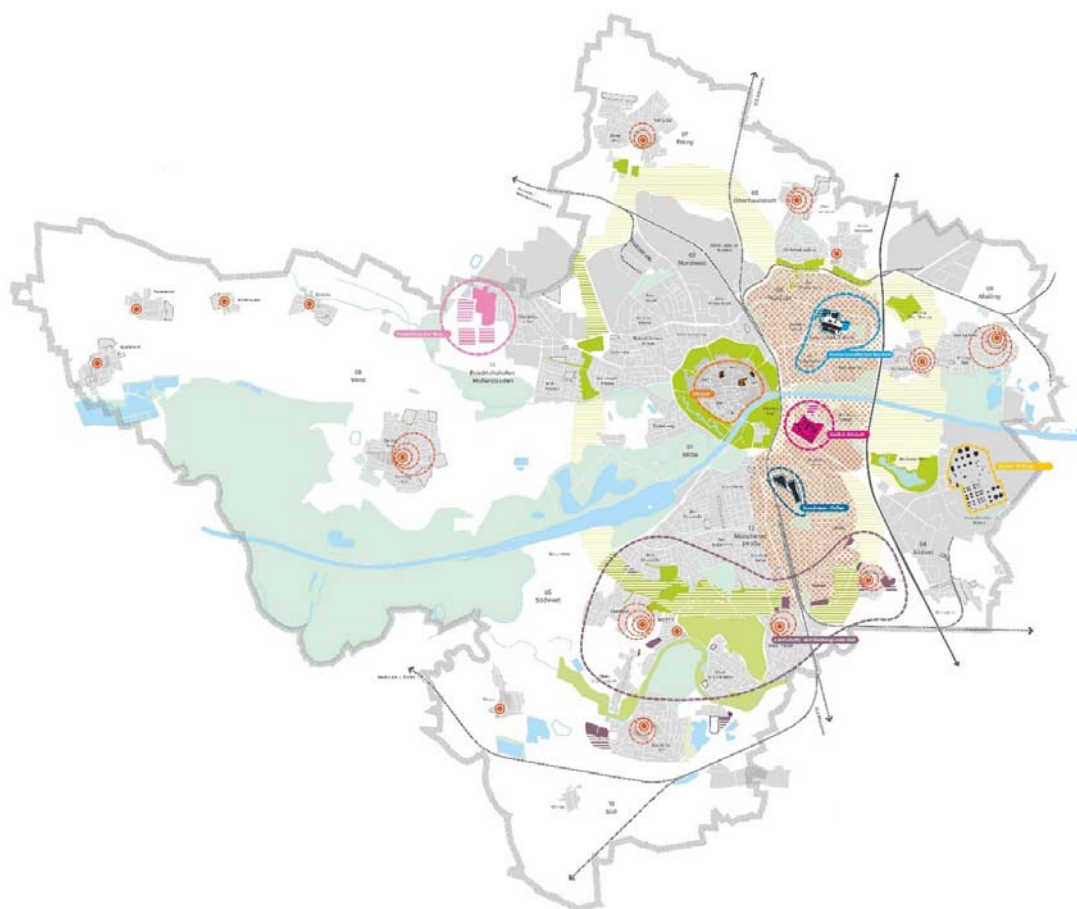
Klima, Natur- und Landschaftsraum

Aktuell wird im Zuge der Fortschreibung des Landschaftsplanes der Landschaftsraum vor den bauleitplanerischen Festlegungen neu bewertet und neue Aspekte integriert. Die Bewertung erfolgt mit Bezug auf die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes- und der Klimaanpassung, einer nachhaltigen Stadtentwicklung, Ressourcenschonung sowie der Sicherung ökologisch hochwertiger Flächen und Strukturen. Hierbei spielen auch Themen wie Wiederaufforstung, Schwammstadt und regenerative Energien eine Rolle. Fachpläne wie etwa die Aktualisierung der Biotopkartierung, die faunistische Raumwiderstandsanalyse oder die Klimaanalyse sind derzeit in Bearbeitung und fließen mit ein.

Wohnen

Mit dem Wohnbaulandentwicklungskonzept STEP (2013) wurden konzeptionelle Strategieräume im Stadtbereich für die weitere Wohnbauentwicklung aufgezeigt um der künftigen Wohnungs- und Wohnraumentwicklung auch eine stadträumliche Zuordnung zu geben.

Die 2013 definierten Potentialflächen wurden bzw. werden sukzessive umgesetzt. Aktuell werden die Strategieräume Friedrichshofen – Dachsberg und die Konversionsfläche Nordost aus dem Grundkonzept Wohnen entwickelt und durch die Bebauungspläne 196 „Friedrichshofen – Dachsberg“ und 115 F „INquartier“ Wohnraum für ca. 5.600 Einwohner geschaffen.



Strategieräume im STEP Grundkonzept Wohnen (2013)

Sowohl der Sachstandsbericht 2018 zur Wohnraumentwicklung (siehe Sitzungsvorlage V0072/18) als auch ein aktuelles Monitoring über den prognostizierten Wohnungsbedarf bis 2040 zeigen, dass Ingolstadt dem Wohnungsbedarf nachhaltig im Sinne der Innenentwicklung gerecht werden kann. Da weiterhin das Ziel der Innenentwicklung vor Außenentwicklung verfolgt wird, soll das ISEK 2040+ verstärkt den anhaltenden Urbanisierungsprozess gestalten und hierbei ein wesentliches Augenmerk auf bezahlbaren Wohnungsbau sowie die Qualität der Wohnquartiere legen.

Einzelhandel und Gewerbe

Neben der Altstadt gibt es Stadtteilzentren, die eine bürgerfreundliche Versorgung der Grundbedürfnisse in unmittelbarer Nähe des Wohnstandortes gewährleisten und auch kleinere Identifikationskerne darstellen. Seit 1996 wurden die Einzelhandelsstandorte durch neue Einzelhandelsentwicklungskonzepte beleuchtet, zuletzt durch das Städtebauliche Einzelhandelsentwicklungskonzept (SEEK 2016) fortgeschrieben.

Zur nachhaltigen Entwicklung der Gewerbeflächen Ingolstadts hat die IFG kürzlich im Auftrag des Wirtschaftsreferats ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept beauftragt. Die Ausarbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt. Dieses Konzept soll die bereits abgeschlossene Wirtschaftsstrukturanalyse zur Region 10 inhaltlich für das Stadtgebiet ergänzen. Es soll in dieser Studie erarbeitet werden, in welchem Umfang, in welcher Qualität und Verortung die Stadt Ingolstadt bis 2040 Gewerbeflächen für die Wirtschaft vorhalten, aktivieren und neu entwickeln will. Die hier erarbeiteten Aussagen werden in die gezielte Wirtschaftsförderung, in die Fortschreibung der städtischen Flächennutzungsplanung, in die Begründungstexte laufender verbindlicher Bauleitplanungen einfließen und auch in das integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept Eingang finden.

Verkehr und Mobilität

Der für Ingolstadt konzipierte Verkehrsentwicklungsplan mit dem Zieljahr 2025 bildet bisher als übergeordneter, konzeptioneller Leitfaden die Entscheidungsgrundlage für das kommunale verkehrspolitische Handeln und beinhaltet entsprechende Leitsätze und Handlungsziele. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Weiterentwicklung des sog. Umweltverbundes, insbesondere auf dem Radverkehr und dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Aus dem Verkehrsentwicklungsplan hervorgegangen sind u.a. das konkrete Fahrradvorrangroutenkonzept, die Überlegungen zur Einführung eines neuen Massenverkehrsmittels oder die geplante Untersuchung des Schienennetzes zur Freisetzung weiterer Potenziale.

Um die strategische Verkehrsplanung in Ingolstadt an aktuelle Entwicklungen anzupassen und in Bezug auf die großen Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zukunftsfähig zu machen, wird eine Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes hin zu einem „Sustainable Urban Mobility Plan“ (SUMP), also einem nachhaltigen städtischen Mobilitätsplan, angestrebt. Der SUMP setzt eine stärkere Orientierung auf eine integrierte (d.h. verkehrsträgerübergreifende) Planung und Umsetzung von Maßnahmen als die „klassische“ Verkehrsentwicklungsplanung. Der SUMP unterstützt den Wandel von einer automobil- und verkehrsfokussierten Planung zu einer Planung, in der die Balance der Verkehrsträger zu mehr Lebensqualität führt. Es wird nicht mehr das einzelne Verkehrsmittel betrachtet, sondern aufeinander abgestimmte Maßnahmenbündel.

Weitere relevante Handlungsbereiche und Fachkonzepte

Neben dem grundlegenden räumlichen Leitbild und bereits erwähnten Konzepten wurden und werden viele fachliche Teilkonzepte und -pläne fortgeschrieben oder umgesetzt (z.B. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, Schulentwicklungsplan, Sportentwicklungsplan; vgl. Anlage). Bei der Entwicklung eines zukunftsfähigen, integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wird der Fokus auf der Frage liegen, wie wir unsere Stadt transformieren können, damit sie auch in Zukunft ein Zentrum für Bildung, Kultur und Beschäftigung sein kann, den Anforderungen einer

wachsenden Kommune sowie dem demographischen und gesellschaftlichen Wandel begegnen und Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft gewährleisten kann.

2. Zeitplan und Kosten des ISEK Zukunft Ingolstadt 2040+

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept soll als informeller Planungs- und Beteiligungsprozess die Ziele der aktuell erarbeiteten Nachhaltigkeitsagenda für die Stadt Ingolstadt aufgreifen, diese stadträumlich verorten und Bilder entwickeln, wie der mittel- und langfristige Stadtumbau gestaltet werden kann.

Die Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes soll außerdem durch fachliche und methodische Expertise unterstützt werden. Hierbei ist zum einen eine Beauftragung eines Planungsbüros vorgesehen, welches langjährige Projekterfahrung im Bereich der Stadtplanung in unterschiedlichen Städten vorweisen kann. Dieses Büro soll inhaltlich das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept unter Berücksichtigung aller Fachkonzepte und des geplanten Beteiligungsprozesses erarbeiten. Zum anderen soll ein weiteres Büro beauftragt werden, welches die Kommunikation in einem crossmedialen Beteiligungsprozess (aufbauend auf den Ergebnissen der Nachhaltigkeitsagenda, den Visionen 2045) durchführt und begleitet. Vor allem für die Bündelung der Kommunikation, der Moderation und einem objektiven Blick von außen ist die fachliche Expertise der Büros wichtig.

Die Gesamtkosten hierfür werden auf 280.000 Euro brutto geschätzt. Von der Regierung von Oberbayern wurde eine Förderung für die Konzepterstellung in Aussicht gestellt.

Der Prozess soll nach Auftragsvergabe an die externen Büros im 4. Quartal 2022 gestartet und im 2. Quartal 2024 abgeschlossen werden. Die Leitziele sollen anschließend mit möglichst breitem Konsens vom Stadtrat in den Entwurf zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes mit integriertem Landschaftsplan einfließen – dieses ist im Gegensatz zum ISEK ein förmliches Verfahren nach Baugesetzbuch.

Anlagen:

Anlage 1: Zeitschiene – ISEK Zukunft Ingolstadt 2040+, Landschaftsplan & Flächennutzungsplan

